

09.10.12 - G. Anz - Klausur

# Im Mittelpunkt der Klausurtagung stand Steinbruch

12/11 09

Hungener Grüne diskutierten über Nachtragsetat – Regionale Energieerzeugung angesprochen – Fotovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden ausbauen

HUNGEN (rsmb). Neben der Diskussion über diverse Einzelposten im zweiten Nachtragshaushalt der Stadt Hungen standen zwei Themen im Mittelpunkt der jüngsten Klausursitzung der Grünen-Fraktion im Stadtparlament: die regionale Energieerzeugung und die Verkehrsentwicklung im Ortsteil Steinheim.

Zunächst berichtete Fraktionsmitglied Volker Scherer über ein Gespräch zwischen dem Ovag-Vorstand und der Fraktion der Grünen in der Zov-Verbandsversammlung. Diskutiert wurde über den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien für die Wetterau und angrenzende Gebiete im Verbandsbereich. Vorrangig seien das Wind, Solar und Biomasse.

Für die Grünen aus Hungen sei Energie sparen, Energie effizient nutzen und schließlich erneuerbare Energien einsetzen von zentraler Bedeutung. Punkt einspiegeln sich unter anderem in den von den Hungener Grünen ausdrücklich unterstützten Maßnahmen zur energetischen Sanierung städtischer Liegenschaften wider. Durch die Sanierung werde nicht nur der pro Kopf Ausstoß an Kohlendioxid gesenkt, sondern auch die Heizkosten reduziert. In Bezug auf den Einsatz erneuerbarer Energien sieht die Fraktion noch Möglichkeiten. So könne man Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern städtischer Gebäude installieren. Flächen stünden hinreichend viele zur Verfügung, jetzt

fehle es nur noch an den nötigen finanziellen Mitteln für den Bau und den Betrieb der Anlagen. Angedacht wurde daher das Geschäftsmodell einer Genossenschaft. Dies biete die Möglichkeit, auch die Bevölkerung durch Anteilsscheine am Gewinn der Zukunftstechnologien gewinnbringend zu beteiligen.

Der zweite ausführlich diskutierte Tagesordnungspunkt während der jüngsten Klausurtagung betraf die Erweiterung des Basaltabbaus der Nickel GmbH im Hungener Ortsteil Steinheim. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurden die Belastungen durch Lärm, Geruch und Staub für den Ortsteil bereits untersucht. In diesem Zusammenhang boten die Betrei-

ber unter anderem die Errichtung eines Lärmschutzwalls an, dessen Umfang noch festzulegen sei. Jedoch werde die Verkehrsbelastung in der engen Ortsdurchfahrt nicht genügend berücksichtigt. Die nur wenige Monate alte Verkehrszählung der Stadt ergab, dass täglich über 200 Lastkraftwagen durch Steinheim fahren. Hier müssten Lösungen gefunden werden, so die Grünen. Je nach Abwägung der Zumutbarkeit könne dann die Stadt bei der Kreisverkehrsbehörde eine entsprechende Beschilderung zur Sperrung der Ortsdurchfahrt beantragen. Im Vorfeld einer solchen Maßnahme müsse die Stadt mit dem Betreiber Gespräche führen, mit dem Ziel, diese Belastung durch eine bessere

Steuerung der Basaltransporte zu reduzieren. Dass in dieser Frage auch die städtischen Gremien initiativ sein müssen, so Fraktionsvorsitzender Wolfgang Macht, sei selbstverständlich. Dies war auch Intention des gemeinsam mit der SPD in der Stadtverordnetenversammlung gestellten Dringlichkeitsantrages zu diesem Thema, der unter anderem die Möglichkeit der Sperrung der Ortsdurchfahrt für den Schwerlastverkehr beinhaltete. Wenig hilfreich war, so die Hungener Grünen, das Verhalten von CDU und FWG, die diesem Antrag ihre Unterstützung verweigerten. Man hoffe, dass sich beide Fraktionen in dieser Sache zukünftig konstruktiver verhalten.

G. Anz. 12.10.2009